

*Denn es soll deutlich sichtbar sein,  
dass das Übermaß an Kraft, mit dem ich wirke,  
von Gott kommt und nicht aus mir selbst.*

*2. Korintherbrief 4,7  
(Hoffnung für alle)*

„...das Übermaß an Kraft, mit dem ich wirke...“

Wie schön wäre es doch, wenn wir selbst auch das Gefühl hätten, dass das, was wir tun, eine wirklich große Wirkung hat. Bei vielen Bemühungen entsteht doch oft der Eindruck, es sei nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es gibt viele Ideen, die alle gut und großartig sind, aber gar nicht alle richtig umgesetzt werden können. Man versucht es dennoch und tanzt auf vielen Hochzeiten gleichzeitig und macht am Ende nichts richtig.

So geht es mir zumindest derzeit oft bei dem Versuch, neue Wege zu gehen, um auf verständliche Art und Weise die Botschaft von Gottes Liebe vielen verschiedenen Menschen zu erzählen. Alten Gewohnheiten Raum und Würde zu geben und dennoch Innovationen in Gang bringen, erfordert ganz schön viel... ja, was eigentlich: Kraft? Zeit? Ideen? Mut? Helfer? Geld? Zuspruch? Hoffnung? Geist Gottes?

Wenn ich einfach gar nicht mehr weiß, wie ich alles schaffen soll, dann macht mir dieser Vers Mut. Er erinnert mich, dass ich nicht alleine unterwegs bin. Ich will Werkzeug Gottes sein und stelle mich mit meinen Möglichkeiten und Fähigkeiten zur Verfügung. Und den Rest lasse ich Gott machen. Das heißt längst nicht, dass alles super läuft, dass die Aufgaben weniger werden, dass die Zeit länger wird. Aber ich kann die Sachen dennoch mit Freude erledigen. In dem Maße, wie es die Kraft grade zulässt. Und ich kann darauf hoffen, dass Gottes Geist da weiterwirkt, wo meine Organisation und Vorbereitung aufhören.